



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

**BERICHTSREIHEN ZU MIGRATION UND INTEGRATION – REIHE 3**

# Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten

Halbjahresbericht 2022

Barbara Heß

Forschung



**Forschungszentrum**  
Migration, Integration und Asyl



# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b>	3
<b>1. Einleitung</b>	4
<b>2. Datengrundlage</b>	5
<b>3. Herkunftsländer und Sozialstruktur</b>	6
3.1 Hauptherkunftsländer	6
3.2 Sozialstruktur: Geschlecht, Familienstand und Alter	7
3.2.1 Geschlecht	7
3.2.2 Familienstand	8
3.2.3 Alter	9
3.2.4 Vergleich von Asylgeschäftsstatistik und “SoKo“-Daten	10
<b>4. Qualifikation und beruflicher Hintergrund</b>	12
4.1 Bildung im Herkunftsland	12
4.2 Zuletzt ausgeübter Beruf	14
4.3 Zusammenhang zwischen Beruf und Bildung	18
<b>5. Zusammenfassung: Merkmale von Erstantragstellenden der Hauptherkunftsländer im ersten Halbjahr 2022</b>	21

# Auf einen Blick

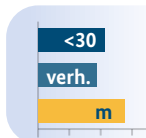
Die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) werden während der Asylerstantragstellung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf Basis von Selbstauskünften erhoben. Sie geben einen ersten Überblick über die Qualifikationsstruktur und die vorherige Berufstätigkeit der Schutzsuchenden. In diesem Bericht werden volljährige Asylerantragstellende des ersten Halbjahres 2022 betrachtet.



Im ersten Halbjahr 2022 stellten rund 47.500 volljährige Personen einen Asylerantrag in Deutschland. Rund 34.700 und damit etwa 73 % machten Angaben zu sozialstrukturellen Merkmalen, zur Bildung und zum zuletzt ausgeübten Beruf.



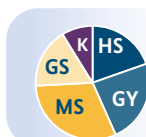
Erstantragstellende aus Syrien bildeten mit rund 11.700 Personen die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Afghanistan (rund 8.000) und der Türkei (rund 5.000). Rund 52 % der volljährigen Erstantragstellenden kamen damit aus einem dieser drei Länder.



Etwas über die Hälfte (53 %) der volljährigen Asylerantragstellenden war unter 30 Jahre alt, etwa 47 % waren verheiratet und rund 69 % waren Männer. Der Frauenanteil ist in früheren Jahren zunächst angestiegen, jedoch seit 2019 wieder rückläufig.



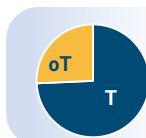
Mit 31,1 % kamen aus Syrien deutlich weniger weibliche als männliche Erstantragstellende. 2015 lag der Frauenanteil aus Syrien bei nur 21,2 % und stieg in den Folgejahren bis 2018 auf 58,1 %. Seit 2019 ist er wieder stark rückläufig.



19,6 % der Auskunftsgebenden nannten als höchste besuchte Bildungseinrichtung eine Hochschule (HS), 23,7 % ein Gymnasium (GY), 30,8 % eine Mittelschule (MS) und 17,0 % eine Grundschule (GS). 8,8 % gaben an, keine formelle Schulbildung zu besitzen (K).



Von den zehn Hauptherkunftsländern gaben Antragstellende aus Venezuela die höchste Bildung an: Rund 90 % hatten mindestens ein Gymnasium besucht. Iran rückte mit immer noch sehr hohen rund 80 % an die zweite Stelle (Gesamtdurchschnitt: 43,3 %).



Etwas mehr als ein Viertel der Asylerantragstellenden ging zuletzt keiner bezahlten Erwerbstätigkeit nach („Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ bzw. „ohne Arbeit“ = ohne Tätigkeit = oT). Von den zuletzt Tätigen (T) arbeiteten die meisten im Handwerk.



Die höchste Bildung hatten die Antragstellenden mit einer vorherigen Tätigkeit in der Kategorie „Lehrende Berufe“, die niedrigste Bildung solche in den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. „Handwerk“.

# 1. Einleitung

Dieser Bericht umfasst die Analyse der „SoKo“-Daten für das erste Halbjahr 2022. Unter den „SoKo“-Daten werden die Daten zur so genannten „Sozialen Komponente“ verstanden, die bei der Asylerstantragstellung erfasst werden. Der Bericht baut auf den zuvor veröffentlichten Berichten zu den „SoKo“-Daten auf, mit denen ähnliche Analysen zu Asylerstantragstellenden für die Jahre 2015 bis 2021 veröffentlicht wurden (s. Übersicht am Ende des Berichts). Eine weitere Quelle in dieser Publikation sind Daten der Asylgeschäftsstatistik des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Die Auswertungen erscheinen in der Publikationsreihe „Berichtsreihen zu Migration und Integration“, die vom Forschungszentrum des Bundesamtes herausgegeben wird und die regelmäßig veröffentlichte Datenreports umfasst. Hierzu zählen neben dieser Veröffentlichung auch das Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration sowie das Freizügigkeitsmonitoring (Reihe 1 bzw. Reihe 2).

Die Analyse der „SoKo“-Daten gibt einen Überblick über die Sozialstruktur, den höchsten besuchten Schultyp sowie die zuletzt ausgeübten Berufe der Asylerstantragstellenden. Wenn in dieser Kurzanalyse von „Asylerstantragstellenden“ die Rede ist, bezieht sich dies ausschließlich auf volljährige Personen, die innerhalb des ersten Halbjahres 2022 einen Asylerstantrag beim BAMF gestellt haben. Die durchgängige Eingrenzung auf volljährige Personen wurde vorgenommen, weil bei Minderjährigen der Bildungs- oder Berufsqualifikationsprozess oft noch nicht abgeschlossen ist. Angaben zum Familienstand sind bei Minderjährigen außerdem wenig bedeutend.

## 2. Datengrundlage

Datengrundlage dieses Berichtes sind die BAMF-Asylgeschäftsstatistik für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022 und eine zum Stichtag 23.08.2022 durchgeführte Auswertung der „SoKo-Daten“ zu Personen mit Asylerstantrag im ersten Halbjahr 2022. Die „SoKo“-Daten werden bei der Befragung der Asylerantragstellenden erhoben und stammen somit nicht aus einer wissenschaftlichen Befragung, sondern sind Teil einer Verwaltungsstatistik.

Die Antworten basieren auf Selbstauskünften der Befragten. Es ist somit nicht auszuschließen, dass das Antwortverhalten durch strategische, kulturell bedingte oder geschlechtsspezifische Faktoren beeinflusst wird. Da die Daten im Rahmen des Asylverfahrens erhoben werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Antragstellende z. B. ihre schulische und berufliche Qualifikation „überhöht“ darstellen, weil sie sich dadurch – irrtümlicherweise – eine bessere Ausgangslage für ihr Asylverfahren erhoffen. Zudem weichen die Schulsysteme und die qualitativen Ansprüche beim Erwerb von Ausbildungsabschlüssen und der Ausübung von Berufen in den verschiedenen Herkunftsländern stark voneinander ab. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten bei der Erhebung sowie der Einordnung und der Vergleichbarkeit von Schulbesuch und Berufsqualifikation. Dies gilt besonders, wenn die in Deutschland üblichen inhaltlichen Kategorien<sup>1</sup> als Maßstab angelegt werden. Von Vorteil ist daher, dass bei der Befragung ein Dolmetscher bzw. eine Dolmetscherin anwesend ist, so dass sprachliche Probleme oder Verständnisprobleme nicht auftreten sollten. Zudem kennen die Dolmetschenden i. d. R. die Bildungs- und Berufssysteme beider Länder und können so bei der Einordnung bezüglich der höchsten besuchten Bildungseinrichtung oder des ausgeübten Berufes Hilfestellung geben. Trotz gewisser Einschränkungen sind die „SoKo“-Daten daher gut geeignet, um belastbare Aussagen zur Bildungsstruktur und vorherigen Tätigkeit treffen zu können, Entwicklungen zu beobachten und Trends aufzuzeigen.

Die Abdeckung bei den „SoKo“-Fragen ist sehr hoch, eine deutliche Mehrheit der Antragstellenden hat in den letzten Jahren bei der Erstbefragung Auskünfte zur Bildung bzw. zum vorherigen Beruf gegeben. Bei den bis 2018 durchgeführten Auswertungen lag der Anteil der „SoKo“-Antworten durchgehend zwischen 70 % und 80 %, für das Jahr 2019

sogar bei rund 85 %. Im Jahr 2020 und 2021 waren es mit rund 67 % etwas weniger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie in Deutschland im Rahmen der Schutzmaßnahmen ab dem Frühjahr 2020 der Parteienverkehr in den Außenstellen des Bundesamtes reduziert wurde. Anstelle der persönlichen Antragstellung wurde ein Formularantragsverfahren eingeführt, Befragungen zum Reiseweg und zum sozialen und beruflichen Hintergrund der Asylsuchenden wurden zurückgestellt. Im ersten Halbjahr 2022 stieg der Anteil wieder auf 73 %. Dass die Antwort-Abdeckung nicht 100 % entspricht, ist insofern unproblematisch, da keine systematischen Ausfallgründe zu verzeichnen sind – die Alters-, Geschlechts- und Herkunftsstruktur der Befragten weicht nicht systematisch von der Grundgesamtheit aller Asylerantragstellenden gemäß Asylgeschäftsstatistik ab (s. Kapitel 3.2.4).

Durch die Covid-19-Pandemie haben sich nicht nur die Abläufe im Asylverfahren vorübergehend geändert. Die Daten der Asylgeschäftsstatistik zeigen zudem, dass die Zahl der Asylanträge insgesamt sowie auch für die meisten Hauptherkunftsländer im Laufe des Jahres 2020 zurückgegangen ist. Während im Jahr 2019 noch insgesamt 87.845 volljährige Personen einen Asylerstantrag gestellt hatten, waren es im Jahr 2020 nur noch 47.244. Damit hatte sich die Zahl nahezu halbiert. Im Jahr 2021 waren dagegen wieder steigende Zahlen zu verzeichnen, es wurden fast 75.000 volljährige Personen als Erstantragstellende registriert. Im ersten Halbjahr 2022 setzte sich diese Entwicklung fort: Über 47.500 volljährige Personen stellten zwischen Januar und Juni einen Erstantrag.

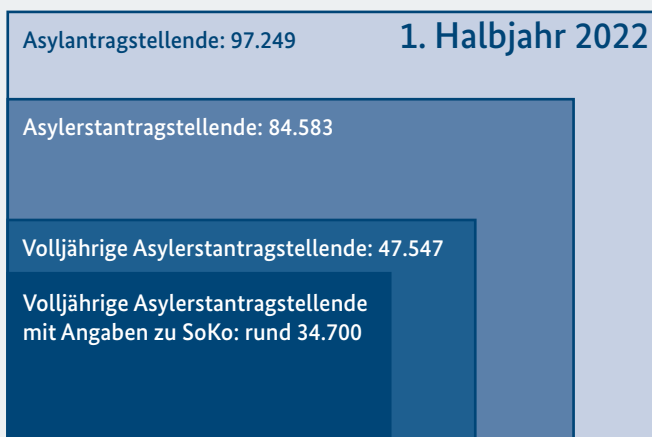
<sup>1</sup> Hiermit sind die Curricula der verschiedenen Schularten in Deutschland (u. a. Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule, berufsbildende Schulen, Förderschulen) sowie der verschiedenen Berufsausbildungen angesprochen, zudem die Besonderheit des in Deutschland üblichen Systems der dualen Berufsausbildung.

## 3. Herkunftsländer und Sozialstruktur

In diesem Kapitel werden Auswertungen zur Gesamtzahl der Asylantragstellenden und den jeweiligen Untergruppen (Erstantragstellende, volljährige Erstantragstellende) präsentiert sowie die Geschlechterverteilung, der Familienstand und die Altersverteilung dargestellt. Zudem werden die zehn häufigsten Herkunftsländer aufgeführt, die in den folgenden Kapiteln genauer betrachtet werden. Datengrundlage hierfür sind sowohl Daten der Asylgeschäftsstatistik als auch die „SoKo“-Daten. Um Rückschlüsse auf die Repräsentativität der „SoKo“-Daten ziehen zu können, werden diese bezüglich der Altersstruktur den Daten aus der Asylgeschäftsstatistik gegenübergestellt.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden insgesamt 97.249 Personen beim BAMF erfasst, die einen Asylantrag gestellt haben (Abbildung 1). Darunter befanden sich 84.583 Personen, die einen Erstantrag gestellt hatten. Von diesen waren wiederum 47.547 volljährig.<sup>2</sup> Rund 73 % dieser Personen gaben Antworten zu den „SoKo“-Fragen, die Grundgesamtheit für die Auswertungen umfasst damit rund 34.700 volljährige Asylkerstantragstellende. Je nach Frage können die Antwortzahlen variieren, da nicht für alle Personen Antworten zu allen Fragen vorliegen.

**Abbildung 1: Asylantragstellende im ersten Halbjahr 2022 mit entsprechenden Untergruppen**



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2022

<sup>2</sup> Nicht volljährige Personen umfassen auch in Deutschland geborene Kinder von Asylantragstellenden, die dann ebenfalls zu den Erstantragstellenden zählen. S. hierzu auch Fußnote 5.

### 3.1 Hauptherkunftsländer<sup>3</sup>

Die Anzahl der volljährigen Erstantragstellenden ist im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie stark zurückgegangen, stieg aber im Jahr 2021 deutlich an. Auch im ersten Halbjahr 2022 ist mit 47.547 Personen eine Zunahme im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 (26.952 Personen) zu verzeichnen.

Wie schon in den Vorjahren stammte der größte Teil der volljährigen Asylkerstantragstellenden aus Syrien (Tabelle 1; 11.715 Erstanträge). Deren Anteil an der Gesamtheit lag bei 24,6 % und ist damit im Vergleich zu 2021 (31,4 %) deutlich gesunken. Mit fast 12.000 Erstanträgen ist die absolute Zahl im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 (gut 10.000 Personen) allerdings angestiegen.

Afghanistan lag bei den volljährigen Erstantragstellenden bereits in den vorherigen Jahren an zweiter Stelle der Herkunftsländer. Der Anteil hat sich im Vergleich zum Jahr 2020 (9,4 %) und 2021 (16,0 %) noch einmal erhöht und lag im ersten Halbjahr 2022 bei 16,7 %. Mit 7.954 Anträgen lagen mehr als doppelt so viele Erstanträge aus Afghanistan vor wie im ersten Halbjahr 2021 (3.693). An dritter Stelle der Hauptherkunftsländer lag die Türkei mit knapp 5.000 Anträgen und einem Anteil von 10,5 %. Auch hier ist im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 (1.512 Personen) ein deutlicher quantitativer Anstieg zu verzeichnen.

Aus Irak kamen mit fast 4.000 Personen ebenfalls mehr als im ersten Halbjahr 2021 (2.190 Personen), annähernd verdoppelt hat sich auch die Zahl der Erstanträge aus Georgien (2.392 Personen). Von der neunten Stelle der Hauptherkunftsländer im ersten Halbjahr 2021 rückte Iran mit 1.350 Personen an die sechste Stelle vor, was einem Anteil von 2,8 % entspricht und der Position des Gesamtjahres 2021. Die weiteren vier Länder haben Anteile zwischen 1,7 % und 1,4 % und liegen quantitativ unter 1.000 Erstantragstellenden.

<sup>3</sup> Trotz des am 24. Februar 2022 begonnenen Krieges zwischen Russland und der Ukraine und der darauffolgenden umfangreichen Fluchtbewegungen sind in den hier analysierten Daten nur wenige ukrainische Erstantragstellende vertreten. Grund dafür ist, dass vor dem Krieg geflüchtete Personen aus der Ukraine keinen Asylantrag stellen müssen, sondern einen Aufenthaltstitel nach § 24 Aufenthaltsgesetz erhalten. Sie werden somit, da außerhalb des Asylsystems in Deutschland aufhältig, auch nicht zu den Daten der „Sozialen Komponente“ befragt. Erkenntnisse zu dieser Geflüchtetenengruppe werden seit Ende August 2022 in einer eigenen Befragung mehrerer Forschungsinstitutionen generiert, siehe <https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2022/220824-am-projekt-ukr.html?nn=282772> (16.09.2022).

**Tabelle 1: Volljährige Asylerstantragstellende aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 und Differenz des Anteils zum Vorjahr**

	Herkunftsland	Anzahl 1. HJ 2022	Anteil 1. HJ 2022 in %	Anteil Jahr 2021 in %	Differenz zum Anteil Jahr 2021 in Prozentpunkten
1	Syrien	11.715	24,6	31,4	-6,8
2	Afghanistan	7.954	16,7	16,0	0,7
3	Türkei	4.984	10,5	6,8	3,7
4	Irak	3.913	8,2	11,4	-3,2
5	Georgien	2.392	5,0	3,5	1,5
6	Iran	1.350	2,8	2,3	0,5
7	Somalia	811	1,7	2,1	-0,4
8	Republik Moldau	746	1,6	1,8	-0,2
9	Venezuela	701	1,5	0,4	1,1
10	Algerien	677	1,4	1,9	-0,5
	<b>Summe zehn Hauptherkunftsländer</b>	<b>35.243</b>	<b>74,1</b>	<b>78,5*</b>	<b>-4,4</b>
	Sonstige	12.304	25,9	21,5	4,4
	<b>Gesamt</b>	<b>47.547</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0</b>

\* Hauptherkunftsländer des Jahres 2021 mit Nordmazedonien anstelle von Venezuela

Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2022 und das Jahr 2021

den. Neu in der Gruppe der Hauptherkunftsländer vertreten ist Venezuela.

Insbesondere durch den gesunkenen Anteil von volljährigen Erstantragstellenden aus Syrien ist der Anteil der Personen, die aus den zehn Hauptherkunftsländern kamen, von 78,5 % im Jahr 2021 auf nun 74,1 % im ersten Halbjahr 2021 gesunken.

## 3.2 Sozialstruktur: Geschlecht, Familienstand und Alter

Zu den grundlegenden Merkmalen Geschlecht, Familienstand und Alter der Asylerstantragstellenden werden im Folgenden sowohl Übersichten präsentiert als auch – bezüglich des Alters – Vergleiche zwischen der Asylgeschäftsstatistik und der „SoKo“-Datenbank gezogen, um die Repräsentativität der letzteren einschätzen zu können.

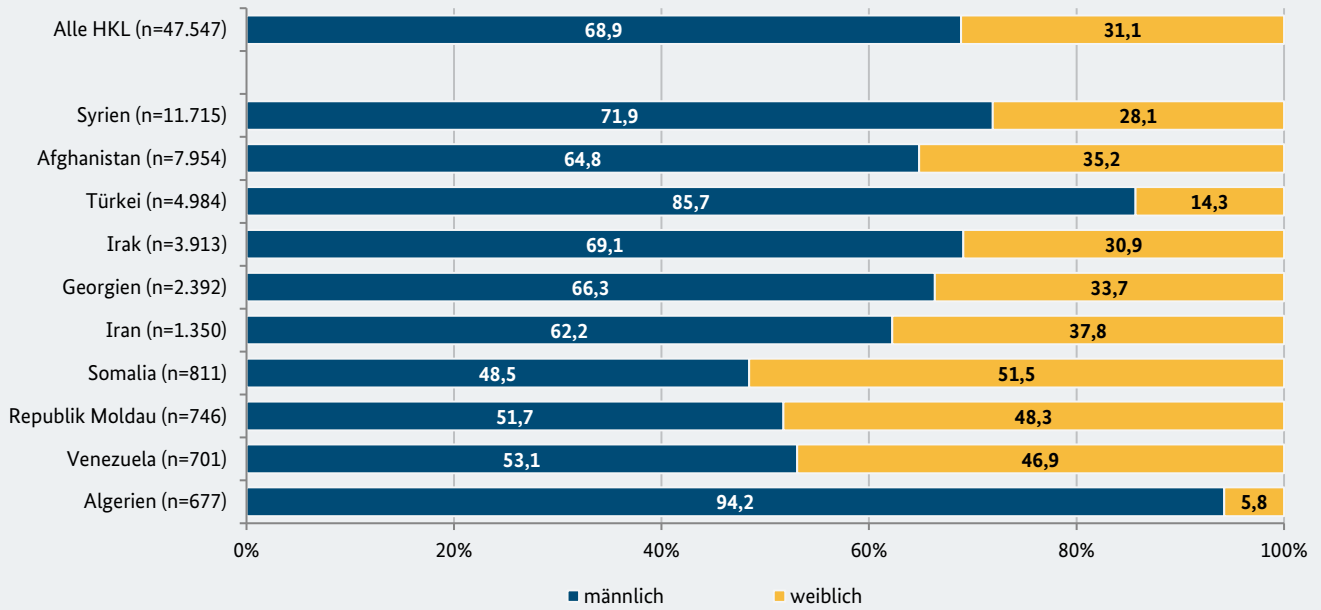
### 3.2.1 Geschlecht

Bezüglich des Geschlechts der volljährigen Asylerstantragstellenden zeigen die Auswertungen aus der Asylgeschäftsstatistik, dass – wie schon in den letzten Jahren – die Mehrheit der Antragstellenden männlich war.

Dabei ist der Anteil der Männer zwischenzeitlich zunächst gesunken: Waren im Jahr 2017 noch 64,3 % männlich, so waren es 2018 nur noch 59,7 %. Mit 60,1 % lag der Anteil der Männer im Jahr 2019 aber wieder etwas höher als im Vorjahr; für 2020 und 2021 zeigte sich ein weiterer Anstieg auf 63,3 % bzw. 64,3 %. Im ersten Halbjahr 2022 fällt ein weiterer deutlicher Anstieg des Männeranteils auf; insgesamt waren mit 68,9 % über zwei Drittel der Erstantragstellenden männlich (s. Abbildung 2). Somit kommt es hier zu einer „Wiederannäherung“ an Geschlechtsstrukturen, wie sie auch während der Jahre mit einer besonders hohen Zuwanderung von Geflüchteten nach Deutschland 2015/16 zu beobachten waren.

Der Anteil der Männer aus Syrien ist wie in den letzten Jahren weiterhin angestiegen. Nachdem im Jahr 2021 dieser Anteil bei 61,4 % lag und damit noch etwas unterhalb des Durchschnitts, betrug er im ersten Halbjahr 2022 fast 72 %. Höher war er unter den Hauptherkunftsländern nur noch bei der Türkei (85,7 %, ebenfalls starker Anstieg gegenüber 2021 mit 78,8 %) und bei Algerien (94,2 %), einem Land, das auch in den letzten Jahren immer durch einen extrem geringen Frauenanteil auffiel. Einzig aus Somalia kamen mit 51,5 % mehr Frauen als Männer als Asylerstantragstellende; ebenfalls nahe an der Gleichverteilung lagen die Republik Moldau (Frauenanteil 48,3 %) und Venezuela (Frauenanteil 46,9 %).

**Abbildung 2: Geschlecht der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 (in Prozent)**



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2022

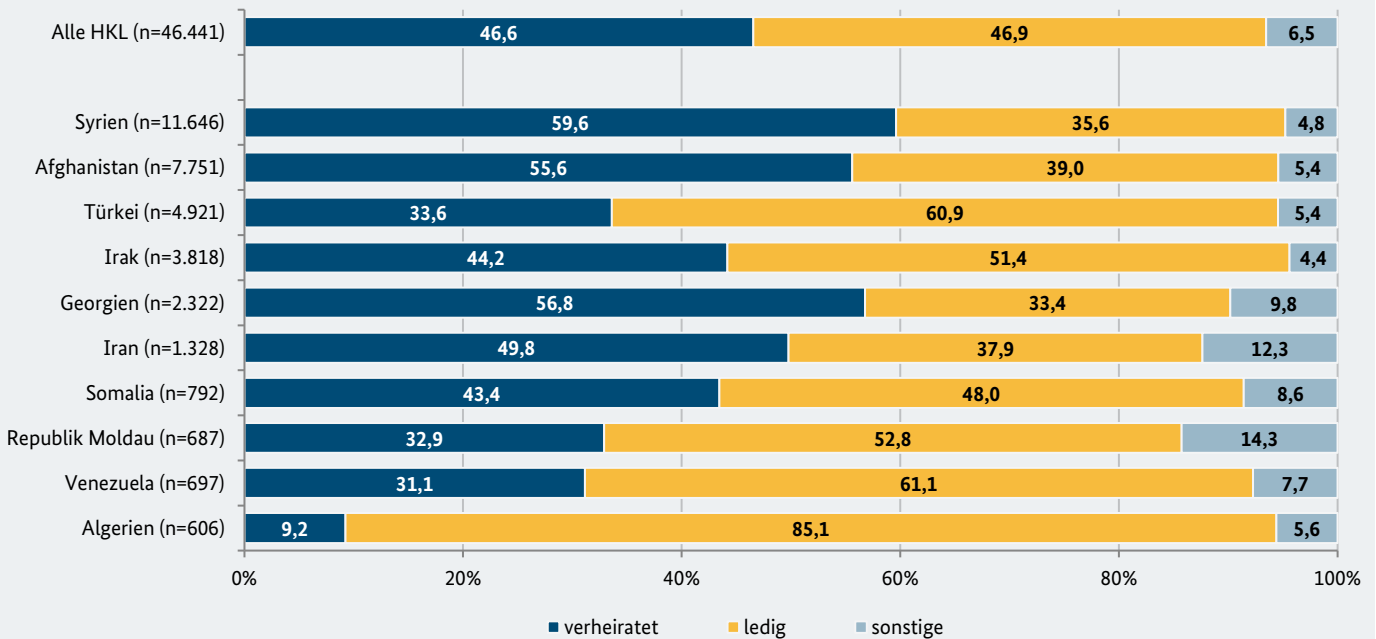
### 3.2.2 Familienstand

Betrachtet man die volljährigen Asylersantragstellenden aus der „SoKo“-Datenbank, so zeigt sich, dass nahezu identisch viele Personen verheiratet (46,6 %) bzw. ledig (46,9 %) waren (Abbildung 3). 6,5 % gaben einen sonstigen Famili-

erstand<sup>4</sup> an. Im Jahr 2021 war der Anteil an verheirateten Personen mit 49,7 % noch höher als der Anteil der ledigen Personen (44,4 %).

<sup>4</sup> Hierunter fallen Personen, die getrennt leben, verwitwet sind, in Lebenspartnerschaft leben oder deren Lebenspartner/Lebenspartnerin verstorben ist.

**Abbildung 3: Familienstand der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 (in Prozent)**



Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)



Einen besonders geringen Anteil an Ledigen wiesen im ersten Halbjahr 2022 Syrien und Georgien mit nur etwas über einem Drittel auf. Auch aus Iran (37,9 %) und aus Afghanistan (39,0 %) kamen deutlich weniger Ledige als Verheiratete. Besonders viele ledige Personen kamen wie auch schon in den Vorjahren aus Algerien, was auch durch die sehr junge Altersstruktur bedingt ist (vgl. Abbildung 4): Mit 85,1 % unverheirateten Personen hatte Algerien mit deutlichem Abstand zu Venezuela (61,1 %) und der Türkei (60,9 %) den höchsten Anteil unter den Hauptherkunftsländern. Während der Anteil bei Algerien im Vergleich zu 2021 (88,3 %) etwas gesunken ist, fällt bei der Türkei (2021: 52,2 %) ein deutlicher Anstieg auf. Die Anteile im Bereich „sonstiger Familienstand“ waren mit 14,3 % bei der Republik Moldau und Iran (12,3 %) überdurchschnittlich hoch, was vermutlich mit dem höheren Anteil an älteren Menschen aus diesen Herkunftsländern zusammenhängt (siehe den folgenden Abschnitt 3.2.3).

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass diese Statistik keine Auskunft darüber gibt, ob sich die Ehepartnerinnen und -partner der verheirateten Antragstellenden in Deutschland oder im Ausland aufhalten und ob die Antragstellung alleine oder als Familie erfolgte.

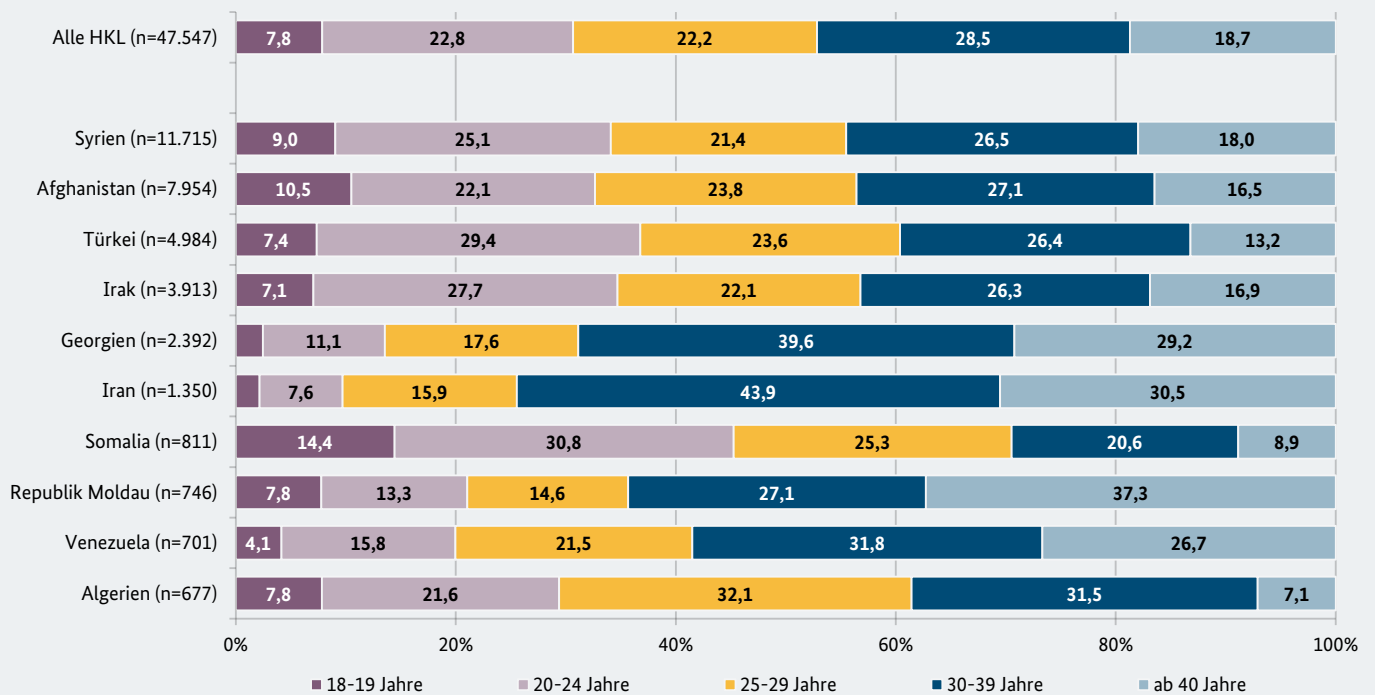
### 3.2.3 Alter

Die Altersstruktur<sup>5</sup> der volljährigen Asylersantragstellenden war, wie auch in den letzten Jahren, sehr stark durch junge Menschen geprägt: Über die Hälfte (52,8 %) war gemäß den Daten der Asylgeschäftsstatistik unter 30 Jahre alt (Abbildung 4).

Eine besonders „junge“ Altersstruktur zeigt sich, wie auch in den letzten Jahren, bei Antragstellenden aus Somalia: 70,5 % waren unter 30 Jahre alt. Mit 14,4 % bzw. 30,8 % waren die Anteile für die 18-19-Jährigen bzw. 20-24-Jährigen am höchsten unter den Hauptherkunftsländern. Mit 8,9 % war zudem der Anteil an über 40-Jährigen sehr gering. Auch Algerien (61,4 %) und die Türkei (60,4 %) hatten einen überdurchschnittlichen Anteil an jüngeren Personen unter 30 Jahren, wobei Algerien zudem mit 7,1 % den geringsten Anteil an Personen über 40 Jahre aufwies. Verglichen mit dem Jahr 2021 kamen damit aus der Türkei im ersten Halb-

<sup>5</sup> Es muss hier berücksichtigt werden, dass nur Personen über 18 Jahren in die Auswertungen eingehen. Deren Anteil an allen Asylersantragstellenden ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, von 68,9 % im Jahr 2015 auf 39,3 % im Jahr 2021. Dies ist auch bedingt durch die sich im Asylverfahren befindenden, bereits in Deutschland geborenen Kinder. Im Jahr 2021 machten Asylersanträge für in Deutschland geborene Kinder 17,5 % des gesamten Volumens an Erstanträgen aus (vgl. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Asylin-Zahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2021.html>, Abruf am 07.02.2021). Während dieser Anteil in den letzten Jahren stetig gestiegen ist, war er im Jahr 2021 geringer als im Jahr 2020 (25,9 %).

**Abbildung 4: Altersverteilung der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 (in Prozent)**



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2022  
Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen

jahr 2022 deutlich mehr junge Leute: Der Anteil der unter 30-Jährigen lag 2021 noch bei unter der Hälfte (48,4 %). Aus den Ländern Irak, Afghanistan und Syrien kamen überwiegend ebenfalls jüngere Personen, zwischen 56,8 % und 55,5 % waren unter 30 Jahre alt. Hierbei gab es im Vergleich zum Jahr 2021 keine großen Veränderungen und keine großen Abweichungen zum Durchschnitt aller Länder.

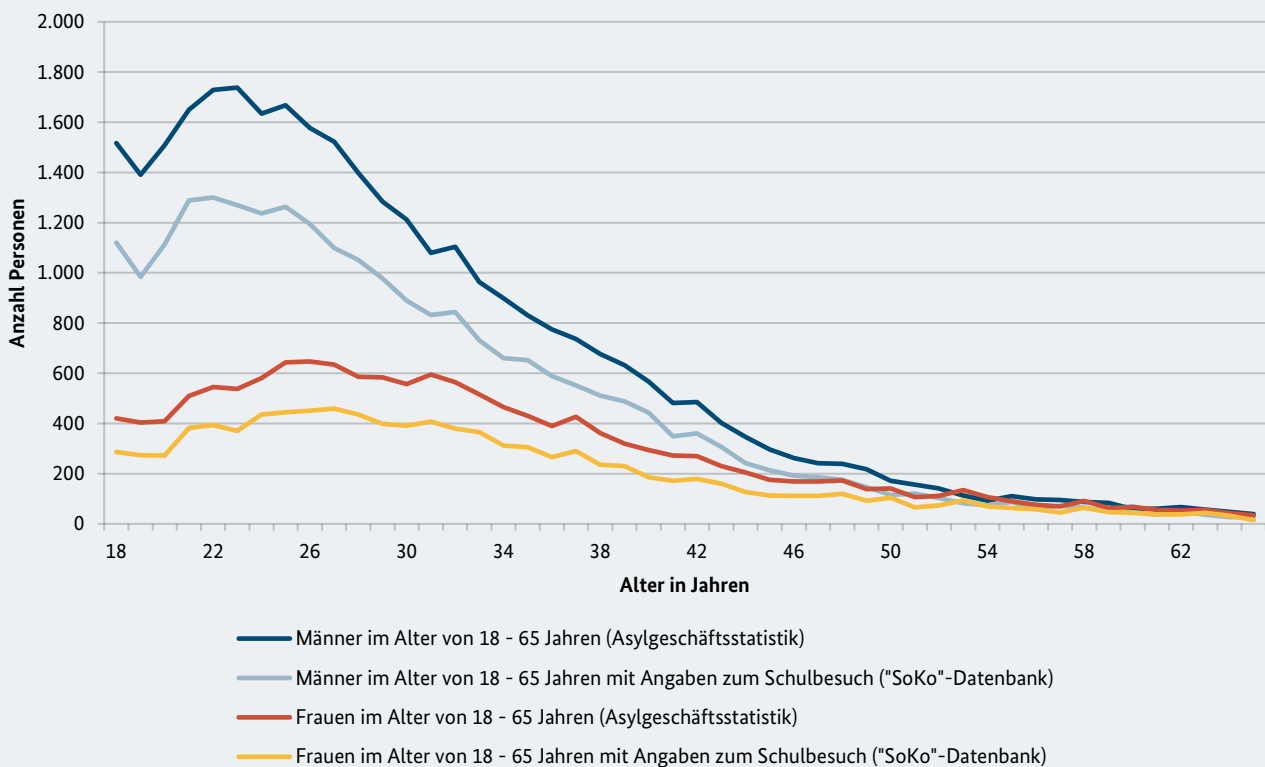
Venezuela zeigte als neues Land unter den Hauptherkunftsländern eine überdurchschnittlich „alte“ Struktur: 58,5 % der Erstantragstellenden waren über 30 Jahre alt. Mit 4,1 % waren nur wenige Personen im Alter zwischen 18 und 19 Jahren. Ähnlich war die Struktur, wie auch in den letzten Jahren, bei der Republik Moldau und Georgien. Mit 64,3 % bzw. 68,9 % waren hier jeweils rund zwei Drittel an Antragstellenden im Alter über 30 Jahren, wobei aus Georgien ein sehr kleiner Anteil an 18-19-Jährigen mit 2,5 % auffällt und bei der Republik Moldau vor allem der hohe Anteil an Personen über 40 Jahren (37,3 %) bemerkenswert ist. Den höchsten Anteil an über 30-Jährigen wies wie auch schon 2021 Iran auf: Mit 74,4 % waren es rund drei Viertel. Nur 2,1 % bzw. 7,6 % waren in den Altersgruppen 18-19 Jahre bzw. 20-24 Jahre vertreten. Mit 43,9 % bewegte sich fast die Hälfte der iranischen Erstantragstellenden in der Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren.

### 3.2.4 Vergleich von Asylgeschäftsstatistik und „SoKo“-Daten

Da nicht von allen Erstantragstellenden „SoKo“-Angaben vorliegen, wäre es denkbar, dass diese Daten systematisch von den Gesamtdaten abweichen, falls z. B. nur bestimmte Gruppen (anteilig mehr Frauen als Männer oder eher jüngere als ältere Befragte) Angaben zu „SoKo“ machten. Zum Vergleich zeigt daher Abbildung 5 die Altersstruktur (von 18 bis 65 Jahren) der männlichen und weiblichen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2022. Zusätzlich wird dargestellt, von wie vielen dieser Personen Angaben zum Schulbesuch in der „SoKo“-Datenbank vorliegen. Die Angaben zum Schulbesuch wurden hier beispielhaft ausgewählt, für andere „SoKo“-Daten sind die Verläufe ähnlich.

Die Altersstruktur-Kurven der Personen, von denen Angaben zum Schulbesuch erfasst sind, zeigen einen nahezu parallelen Verlauf zu den Kurven aller Asylersantragstellenden gemäß Asylgeschäftsstatistik. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Daten zum Schulbesuch trotz teilweise fehlender Angaben keine auffälligen systematischen Verzerrungen aufweisen und damit die Grundgesamtheit gut repräsentieren.

**Abbildung 5: Altersverteilung und Geschlecht der 18- bis 65-jährigen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2022 (Asylgeschäftsstatistik und „SoKo“-Daten)**



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2022 und „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)

Erkennbar ist zudem, dass der hohe Anteil an besonders jungen Antragstellenden, insbesondere in den Altersgruppen 18-19 bzw. 20-24 Jahre (vgl. Abbildung 4), vor allem auf männliche Antragstellende zurückzuführen ist. Während bei den sehr jungen Antragstellenden eine deutliche Differenz zu erkennen ist, treten bei älteren Personen die Geschlechterunterschiede nicht mehr stark hervor.

## 4. Qualifikation und beruflicher Hintergrund

Die Frage nach der im Herkunftsland erworbenen Bildung ist für viele Bereiche der Integration in Deutschland relevant. So kann eine gute Qualifikation dazu führen, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt schneller gelingt. Zudem ist auch für die Frage des Bildungsangebots (insbesondere Integrationskurse) wichtig, ob unter den Antragstellenden Personen sind, die noch keine oder eine geringe Schulbildung aufweisen und/oder ggf. Analphabetinnen oder Analphabeten sind. Für die Arbeitsmarktintegration ist zudem bedeutsam, welche beruflichen Erfahrungen die Asylanttragstellenden mitbringen, da sie im Fall einer Schutzgewährung ggf. länger in Deutschland bleiben und erwerbstätig werden. Allerdings gilt für beide Auswertungen, dass eine Zuordnung der „SoKo“-Angaben zu vergleichbaren deutschen Kategorien aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit der herkunftslandspezifischen schulischen und beruflichen Systeme schwierig ist und somit nur eine ungefähre Orientierung gegeben werden kann. Diesem Nachteil stehen jedoch die hohen Fallzahlen gegenüber, die in sozialwissenschaftlichen Studien sonst kaum erreicht werden können.

### 4.1 Bildung im Herkunftsland

Die Erfassung der Bildung im Herkunftsland in „SoKo“ stellt eine Annäherung an das Qualifikationsniveau dar. Im Vergleich zu sozialwissenschaftlichen Umfragen erfolgt nur eine verkürzte Erfassung, da zwar nach der höchsten Bildungseinrichtung gefragt wird, die besucht wurde, nicht aber danach, ob diese auch (formal) abgeschlossen wurde. Auch bleibt offen, wie lange die jeweiligen Einrichtungen besucht wurden. Damit ist es nicht möglich, über eine potenzielle Anerkennung von Abschlüssen in Deutschland eine Aussage zu treffen.

Zu den im Folgenden betrachteten fünf Kategorien<sup>6</sup> gehören:

- Hochschule: Universität, Fachhochschule
- Gymnasium: Sekundäre Schulbildung von elf oder mehr Jahren

<sup>6</sup> Die Einteilung erfolgt nach dem Vorbild des deutschen Schulsystems. In anderen Ländern können abweichende Einteilungen (z. B. längere Grundschulzeiten, kürzere Zeiten bis zum Erwerb der Hochschulreife) gelten.

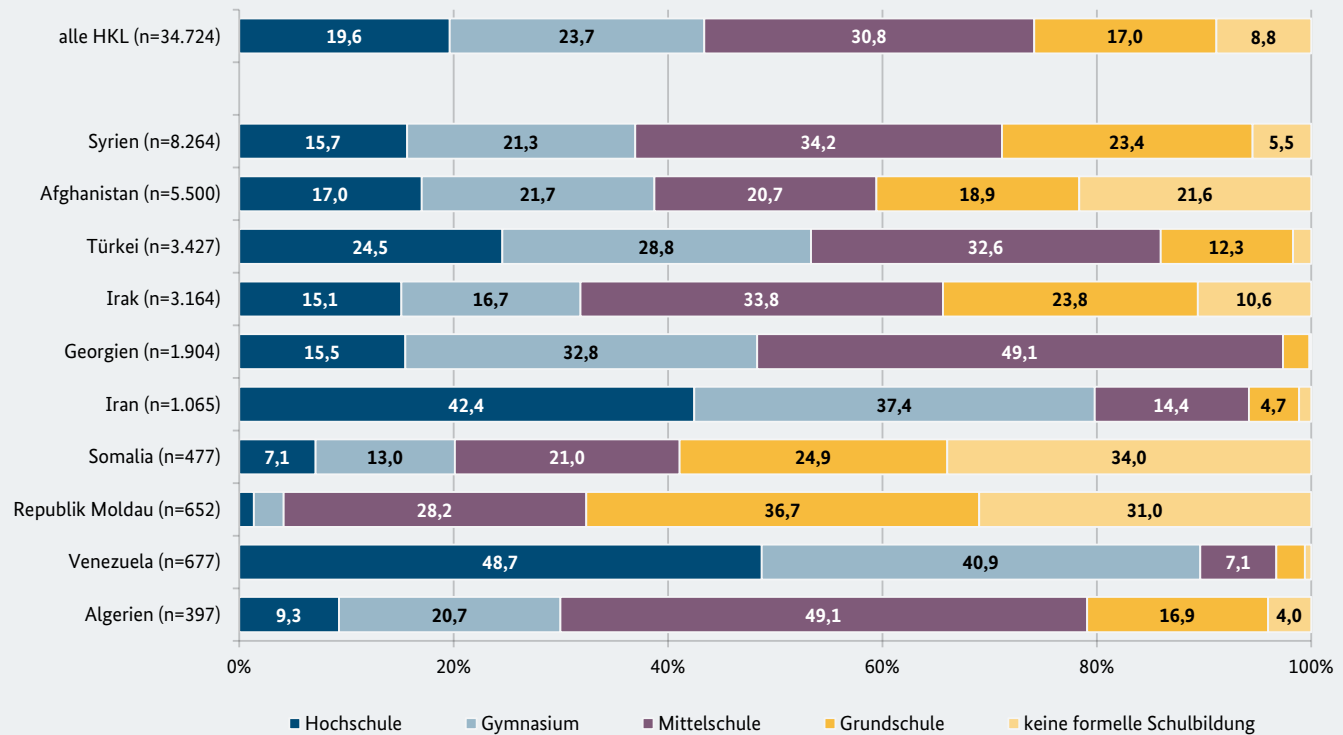
- Mittelschule: Fachschule, Mittelschule mit etwa 5-10 Jahren Schulbesuch
- Grundschule: Schulbesuch von bis zu vier Jahren, auch Sonderschule
- Keine formelle Schulbildung: nicht alphabetisiert, kein Besuch einer formellen Schule

Bei der Interpretation der Daten muss berücksichtigt werden, dass nur Personen ab einem Alter von 18 Jahren betrachtet werden. Diese Altersgrenze liegt in den meisten Ländern unter dem Universitätseingangsalter, so dass insbesondere unter den jungen Befragten noch Personen sein können, die ihren Bildungsweg noch nicht abgeschlossen haben und im Herkunftsland vermutlich weitere Bildung erworben hätten, wenn dieser Weg nicht durch die Flucht verhindert oder unterbrochen worden wäre.

Von den 34.724 volljährigen Asylanttragstellenden des ersten Halbjahres 2022, die Angaben zu ihrer Schulbildung machten, gaben 19,6 % an, eine Hochschule besucht zu haben (Abbildung 6). Weitere 23,7 % haben laut eigenen Angaben als höchste Bildungseinrichtung ein Gymnasium besucht. Mit 30,8 % war die am häufigsten angegebene Bildungseinrichtung eine Mittelschule. Einen Grundschulbesuch gaben 17,0 % an, wohingegen 8,8 % ohne formelle Schulbildung nach Deutschland gekommen sind. Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die durchschnittliche Bildung nach einem Rückgang in den Jahren davor somit angestiegen: Sowohl der Anteil der Personen mit Hochschulbesuch (+ 3,6 Prozentpunkte) als auch mit Gymnasialbesuch (+ 2,5 Prozentpunkte) lag im ersten Halbjahr 2022 höher als 2021, in den anderen Gruppen gab es dementsprechend geringere Anteile.

Wie schon in den letzten Jahren waren volljährige Asylanttragstellende aus Iran überdurchschnittlich gut gebildet. 79,8 % haben ein Gymnasium oder eine Hochschule als höchste Bildungseinrichtung besucht, nur 1,1 % hatten gar keine formelle Schulbildung. Obwohl dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist, wurde dies noch von Erstantragstellenden aus dem neu in den Hauptherkunftslandern vertretenen Land Venezuela übertroffen: Mit dem höchsten Anteil an Personen mit Hochschulbesuch (48,7 %) bzw. Gymnasialbesuch (40,9 %) hatten nur 10,3 % als höchste Bildungseinrichtung eine Mittelschule oder weniger angegeben. Aus Venezuela stellten somit überwiegend Personen mit hoher Bildung einen Erstantrag.

**Abbildung 6: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 (in Prozent)**



Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)  
 Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen

Aus der Türkei kamen ebenfalls überwiegend Personen mit Hochschul- oder Gymnasialbesuch. Allerdings ist der Anteil von über 60 % im Jahr 2021 auf 53,3 % im ersten Halbjahr 2022 gefallen, bedingt vor allem durch einen starken Rückgang des Anteils an Personen mit Hochschulbesuch (2021: 37,9 %, erstes Halbjahr 2022: 24,5 %). Georgien zeigte im ersten Halbjahr 2022 eine ähnliche Verteilung wie 2021 und fiel wie auch schon im letzten Jahr durch sehr geringe Anteile an Personen ohne formelle Schulbildung (0,2 %) und mit Grundschulbildung (2,5 %) auf. Zusammen mit Algerien hatte Georgien den größten Anteil an Personen mit Mittelschulbildung (beide jeweils 49,1 %).

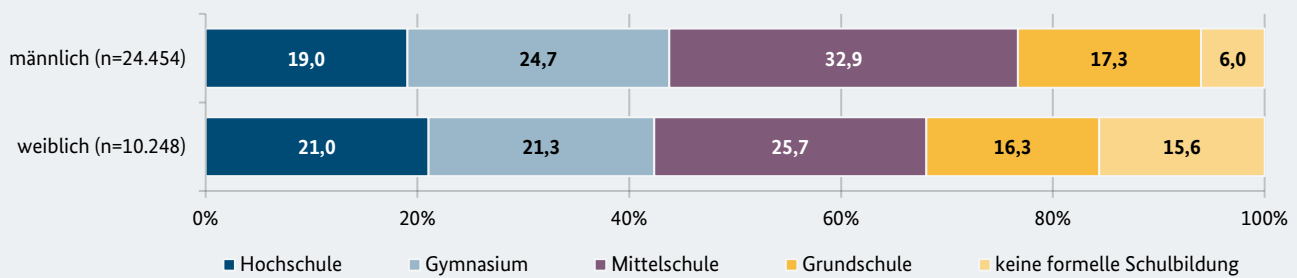
Besonders geringe Anteile an Hochschul- und Gymnasialbesuch sind unter Erstantragstellenden aus der Republik Moldau (4,1 %) zu beobachten. Die Bildungskategorien verteilen sich mit jeweils knapp bzw. gut einem Drittel auf Mittelschule, Grundschule und keine formelle Schulbildung. Ähnlich sieht es bei Somalia aus: Auch hier zeigte sich ein hoher Anteil an Personen ohne formelle Schulbildung von rund einem Drittel (34,0 %). Wenige Personen hatten eine Hochschule (7,1 %) oder ein Gymnasium (13,0 %) besucht, was allerdings noch deutlich über den Anteilen der Republik Moldau liegt. Zudem haben sich diese beiden Anteile im Vergleich zu 2021 für Somalia um mehrere Prozentpunkte erhöht.

Algerien und Irak zeigen ebenfalls einen Schwerpunkt im Bereich der mittleren und geringeren Bildung. Nur 30,0 % (Algerien) bzw. 31,8 % (Irak) haben eine Gymnasial- oder einen Hochschulbesuch angegeben. In beiden Fällen ist der Anteil gegenüber 2021 allerdings leicht angestiegen.

Syrien und Afghanistan als die beiden quantitativ wichtigsten Herkunftsländer im Asylbereich zeigen jeweils leicht unterdurchschnittliche Anteile im Bereich Hochschule und Gymnasium. Auffällig bei Syrien ist allerdings ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen mit Mittelschulbesuch (34,2 %) und ein geringer Anteil an Personen ohne formelle Schulbildung (5,5 %). Dagegen zeigt Afghanistan einen sehr hohen Anteil ohne Schulbildung, der mit 21,6 % fast dreimal so hoch liegt wie der Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Hochschulbesuchenden für Syrien (von 12,2 % in 2021 auf 15,7 %) und Afghanistan (von 15,5 % in 2021 auf 17,0 %) leicht gestiegen, ebenso der Anteil der Personen, die ein Gymnasium als höchste besuchte Bildungseinrichtung angegeben haben.

Summiert man die Personengruppen, die mindestens den Besuch einer Mittelschule als höchste Bildungseinrichtung angegeben haben, zeigt sich, dass im Durchschnitt aller Länder fast drei Viertel (74,2 %) der volljährigen Erstantragstellenden mindestens eine Mittelschule besucht haben.

**Abbildung 7: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragstellenden aller Herkunftsländer nach Geschlecht im ersten Halbjahr 2022 (in Prozent)**



Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)

Dieser Wert lag 2021 noch bei rund zwei Dritteln (68,8 %) und ist damit ebenfalls angestiegen. Drei der Hauptherkunftsländer zeigen hier Anteile von über 90 % (Venezuela: 96,8 %, Georgien: 97,4 %, Iran: 94,2 %). Den niedrigsten Anteil an Personen mit mindestens Mittelschulbesuch hatte die Republik Moldau mit unter einem Drittel (32,4 %), gefolgt von Somalia mit 41,1 %.

Betrachtet man die höchste besuchte Bildungseinrichtung differenziert nach Geschlecht (Abbildung 7), zeigen sich dort im Bereich der höheren Bildungseinrichtungen (Hochschule und Gymnasium) kaum Unterschiede. Insgesamt ist der Anteil an Personen mit Hochschulbesuch unter den Antragstellenden gegenüber 2021 gestiegen, dies ist jedoch bei beiden Geschlechtern der Fall. Während der Anteil der Hochschulbesuchenden 2021 bei den Männern geringfügig oberhalb des Anteils der Frauen lag, ist es im ersten Halbjahr 2022 umgekehrt. 19,0 % der Männer hatten eine Hochschule als höchste besuchte Bildungseinrichtung angegeben, während es bei den Frauen 21,0 % waren. Bei der Kategorie „Gymnasium“ haben die Männer mit 24,7 % allerdings einen etwas höheren Anteil als die Frauen (21,3 %). Der Gesamtanteil der Kategorien Hochschule und Gymnasium liegt bei beiden Geschlechtern damit in einem ähnlichen Bereich (Männer 43,8 %, Frauen 42,4 %).

Bei der Mittelschule zeigt sich ein deutlich höherer Anteil bei den Männern (32,9 %) gegenüber den Frauen (25,7 %). Beim Grundschulbesuch ist die Differenz nur minimal (17,3 % bei den Männern, 16,3 % bei den Frauen). Dafür kamen, wie auch in den früheren Jahren, deutlich mehr Frauen ohne formelle Schulbildung als Asylersantragstellende nach Deutschland (15,6 % vs. 6,0 % bei den Männern).

## 4.2 Zuletzt ausgeübter Beruf

Die Erfassung des zuletzt ausgeübten Berufs bezieht sich nicht notwendigerweise auf das Herkunftsland, da es auch sein kann, dass geflüchtete Personen länger in einem Transitland gelebt und hier ihre letzte Tätigkeit ausgeübt haben. Für dieses Merkmal werden in „SoKo“ 33 Berufskategorien vorgegeben, ergänzt um die Kategorien „ohne Arbeit“ und „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden einige Kategorien bei den Auswertungen zusammengefasst.

Wie bereits erwähnt ist eine Zuordnung zu den Berufsgruppen im Rahmen der Datenerhebung mit Schwierigkeiten verbunden, da die Systeme in den Herkunftsländern sehr unterschiedlich sind. Zudem können sich bestimmte Gruppen (die z. T. ganze Branchen umfassen) überschneiden. Auch über die mit der beruflichen Tätigkeit ausgeübte Position oder benötigte Qualifikation ist keine Aussage möglich, auch nicht darüber, wie lange diese letzte ausgeübte Tätigkeit zurückliegt. Es lassen sich aber erste Aussagen darüber generieren, in welchen Bereichen sich besonders viele Asylersantragstellende eingeordnet haben. Zudem können die ausgeübten Berufe anschließend mit der schulischen Qualifikation in Verbindung gesetzt werden (Kapitel 4.3).

Von allen 34.603 volljährigen Erstantragstellenden, die die Frage zur zuletzt ausgeübten Tätigkeit beantwortet haben, war der größte Anteil unter den zuletzt Erwerbstätigen im Handwerk beschäftigt (8,2 %, Tabelle 2). An zweiter Stelle wurden Dienstleistungen (7,9 %), gefolgt vom Baugewerbe (7,0 %) und „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ mit 6,9 % genannt.

Im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich diese Reihenfolge geändert: 2021 lag „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ noch an zweiter Stelle mit einem Anteil von 7,0 %, während der Anteil dieses Wirtschaftsbereichs im ersten Halbjahr 2022 nur noch bei 5,9 % und damit an fünfter Stelle liegt. Diese Position hatte 2021 das Baugewerbe inne.

**Tabelle 2: Letzte berufliche Tätigkeitsbereiche der volljährigen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2022**

Tätigkeitsbereiche / zuletzt ausgeübter Beruf	Anzahl Personen	Anteil in %	Anteil Männer in %	Anteil Frauen in %
Handwerk	2.853	8,2	10,3	3,2
Dienstleistungen	2.722	7,9	8,4	6,7
Baugewerbe	2.409	7,0	9,8	0,1
Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	2.373	6,9	8,1	3,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.052	5,9	7,4	2,5
Groß- und Einzelhandel	1.562	4,5	5,0	3,4
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	1.424	4,1	5,3	1,3
Büro, Banken, Versicherung	1.266	3,7	3,1	4,8
Hotel- und Gaststättengewerbe	1.164	3,4	4,1	1,6
Kraftfahrzeugbereich	1.116	3,2	4,6	0,0
Lehrende Berufe	938	2,7	1,7	5,2
Transport, Touristik und Verkehr	817	2,4	3,2	0,4
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	810	2,3	1,8	3,5
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	734	2,1	2,6	1,0
Künstlerisches, Mode	730	2,1	1,9	2,5
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	648	1,9	2,1	1,4
Soldat	443	1,3	1,8	0,1
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	230	0,7	0,7	0,6
<b>Sonstige</b>	<b>1.237</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>4,1</b>
<b>Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium</b>	<b>5.901</b>	<b>17,1</b>	<b>6,6</b>	<b>41,9</b>
<b>ohne Arbeit</b>	<b>3.174</b>	<b>9,2</b>	<b>8,2</b>	<b>11,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>34.603</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)

Der Anteil im Groß- und Einzelhandel stieg von 3,6 % auf 4,5 %, was jedoch an der Reihenfolge (genannt an sechster Stelle) nichts geändert hat. Gleiches gilt für den Bereich „Ingenieur- IT-, Elektroberufe, technische Berufe“, der in beiden Jahren an siebter Stelle genannt wurde (Anstieg von 3,3 % auf 4,1 %). Tätigkeiten in „Büro, Banken, Versicherungen“ (3,7 %) wurden im ersten Halbjahr 2022 ebenfalls öfter genannt als noch 2021 (2,9 %), ebenso „Hotel- und Gaststättengewerbe“ (3,4 % vs. 2,7 %). Weitere Gruppen haben nur sehr geringe Anteile, die sich nicht sehr stark verändert haben. Ausnahme ist der Bereich „Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit“, hier stieg der Anteil von 1,8 % auf 2,3 %. Am geringsten waren wie auch in den letzten Jahren die Anteile an Soldaten (1,1 %) und Personen in „Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung“ (0,6 %).

In der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ waren, wie auch schon in den Vorjahren, die meisten Personen vertreten. Hier lag der Anteil bei 17,1 % und war damit etwas niedriger als 2021 (20,5 %). Der Anteil an Personen „ohne Arbeit“ lag bei 9,2 % und war ebenfalls etwas niedriger als 2021 (10,3 %). Addiert man diese beiden Gruppen, erhält man einen Anteil von 26,2 %. Somit waren 73,8 % der

volljährigen Asylersantragstellenden zuvor berufstätig und damit mehr als im Jahr 2021 (69,1 %).

Deutliche Unterschiede zeigten sich beim zuletzt ausgeübten Beruf zwischen den Geschlechtern: Bei den Frauen waren im Bereich der bezahlten Tätigkeit die größten Anteile in den Bereichen „Dienstleistungen“ (6,7 %) und „Lehrende Berufe“ (5,2 %) tätig, wie bereits in den Jahren zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr sind beide Anteile leicht angestiegen. Der Bereich „Büro, Banken, Versicherungen“, in dem 2021 noch 3,1 % der Frauen tätig waren, war ebenfalls stärker vertreten (4,8 %).

Bei den Männern blieb, wie auch in vergangenen Jahren, die Kategorie Handwerk mit 10,3 % aller Erstantragstellenden an erster Stelle. An zweiter Stelle lag das Baugewerbe mit 9,8 %, an dritter Stelle die Dienstleistungen (8,4 %). „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ fiel im Vergleich zu 2021 zurück und lag mit 7,4 % bei den Männern nun hinter „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ (8,1 %) an fünfter Stelle. Der Tätigkeitsbereich „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“, in dem sich viele in Deutschland gesuchte Berufsgruppen befinden, lag mit

Tabelle 3: Volljährige Asylersantragstellende und deren letzter Tätigkeitsbereich für die zehn Hauptherkunftsländer, erstes Halbjahr 2022

Tätigkeitsbereiche / zuletzt ausgeübter Beruf	Syrien (n=8.130)	Afghanistan (n=5.591)	Türkei (n=3.435)	Irak (n=3.138)	Georgien (n=1.881)	Iran (n=1.060)	Somalia (n=556)	Republik Moldau (n=650)	Venezuela (n=677)	Algerien (n=399)
Handwerk	11,1	8,6	8,3	6,7	7,9	9,6	2,9	4,6	1,3	16,0
Dienstleistungen	6,8	5,4	8,8	9,4	8,6	10,4	9,7	4,3	12,0	11,8
Baugewerbe	8,7	5,3	11,4	6,2	10,0	4,5	0,4	5,7	1,2	13,8
Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	6,9	5,4	6,0	7,6	7,8	4,1	10,4	15,2	4,3	10,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,8	7,2	6,5	5,5	4,5	1,0	5,6	5,2	1,0	2,8
Groß- und Einzelhandel	3,2	3,6	4,2	4,0	4,6	5,5	5,0	6,5	11,7	5,0
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	4,1	3,0	5,2	3,3	2,0	9,8	1,4	1,1	8,4	3,5
Büro, Banken, Versicherung	2,1	3,6	3,9	2,2	3,8	7,0	0,7	0,3	11,5	2,3
Hotel- und Gaststättengewerbe	3,4	0,8	7,7	3,3	3,0	2,1	3,1	1,4	5,2	5,5
Kraftfahrzeugbereich	3,9	2,5	2,9	4,0	3,2	3,1	2,0	1,5	1,3	3,5
Lehrende Berufe	3,0	3,1	3,4	2,7	1,4	3,9	0,9	0,0	4,6	0,3
Transport, Touristik und Verkehr	2,5	1,4	2,5	2,1	4,1	3,3	1,8	2,8	1,8	2,0
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	2,7	2,5	2,2	1,1	2,6	3,8	1,4	0,3	6,2	0,8
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	0,7	4,9	2,3	2,3	2,3	1,8	1,3	0,2	4,3	1,3
Künstlerisches, Mode	2,4	2,1	2,0	1,5	1,3	4,3	0,7	0,6	1,9	0,8
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	1,1	2,1	1,4	1,5	1,4	2,1	3,8	4,3	2,5	2,5
Soldat	0,4	2,6	0,9	1,4	2,7	0,8	0,4	0,3	1,2	1,8
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	0,3	0,6	1,0	0,6	0,7	2,5	0,7	0,5	0,6	0,5
Sonstige	3,0	2,8	5,7	2,8	3,7	4,0	2,2	1,8	5,6	3,8
Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium	17,6	24,8	9,1	22,5	12,7	13,0	19,1	22,0	6,6	5,5
Ohne Arbeit	8,5	7,6	4,6	9,2	11,7	3,5	26,6	21,4	6,8	6,5
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Prozentualer Anteil: 0-2,4 % 2,5-4,9 % 5-9,9 % 10-19,9 % 20 % und mehr

Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)



4,1 % insgesamt und 5,1 % bei den Männern etwas über den Werten von 2021 (2020: 3,3 % bzw. 4,6 %).

Der größte Unterschied zwischen den Geschlechtern zeigte sich allerdings in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“. Anders als in den Vorjahren hat sich hier der Anteil bei den Frauen allerdings verringert (41,9 %), er lag im Jahr 2021 bei fast der Hälfte (48,2 %). Bei den Männern war dieser Anteil mit 6,6 % ähnlich gering wie 2021 (6,3 %). Ein weiterer Unterschied war bei den Asylerntragstellenden ohne Arbeit zu verzeichnen: Nach eigenen Angaben betrug er 8,2 % bei den Männern (2021: 9,1 %) und 11,5 % bei den Frauen (2021: 12,9 %). Dieser Anteil ist also bei beiden Geschlechtern leicht gesunken.

Bei der Betrachtung der zehn Hauptherkunftsländer zeigten sich im ersten Halbjahr 2022 – wie schon durch die unterschiedliche Bildungsstruktur zu vermuten ist – Unterschiede in der Verteilung auf die Tätigkeitsbereiche. In Tabelle 3 wird dargestellt, welcher Anteil von Erstantragstellenden aus den jeweiligen Herkunftsländern in welchen Berufskategorien tätig war. Die farbliche Einfärbung zeigt, welche Prozentwerte besonders niedrig (helle Einfärbung) oder besonders hoch (dunkle Einfärbung) waren.

Syrien war, wie auch in den letzten Jahren, vor allem im Handwerk vertreten (11,1 %). Aber auch Afghanistan (8,6 %) zeigte hier einen hohen Anteil, ähnlich wie bei der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (7,2 %), in dem auch 7,8 % der syrischen Erstantragstellenden zuvor tätig waren. Auf Rang zwei lag allerdings bei den syrischen Erstantragstellenden das Baugewerbe (8,7 %). Auch die Türkei wies im Handwerk einen hohen Anteil auf (8,3 %), war jedoch im Baugewerbe (11,4 %) und in den Dienstleistungen (8,8 %) noch stärker vertreten. Während in früheren Jahren der Bereich der lehrenden Berufe bei den türkischen Erstantragstellenden besonders hervortrat und auch im Jahr 2021 noch einen Anteil von über 8 % hatte, lag er dieses Mal bei nur 3,4 %. Dafür stieg der Anteil im Hotel- und Gaststättengewerbe auf 7,7 % und war damit nach dem Baugewerbe, den Dienstleistungen und dem Handwerk der viertgrößte Bereich.

Erstantragstellende aus Irak zeigten ebenso wie Syrien, Afghanistan und die Türkei in allen fünf am häufigsten vertretenen Kategorien Anteile über 5,5 %, wobei der Anteil der Dienstleistungen mit 9,4 % am höchsten war. Ein vergleichsweise hoher Anteil lag mit 4,0 % auch im Kraftfahrzeugbereich vor (höchster Anteil unter den zehn Hauptherkunftsländern). Wie in den letzten Jahren war bei Georgien der Anteil im Baugewerbe mit 10 % überdurchschnittlich hoch. Die Dienstleistungen (8,6 %) folgten an zweiter Stelle. Mit 4,1 % war Georgien auch wieder im Bereich „Transport, Touristik und Verkehr“ vergleichsweise stark vertreten.

Aus Iran kamen, wie durch die hohe Bildung zu vermuten, besonders viele Personen, die im Bereich Dienstleistungen (19,4 %), „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ (9,8 %) oder „Büro, Banken, Versicherung“ (7,0 %) tätig waren. Der Anteil im Bereich „Künstlerisches, Mode“ war mit 4,3 % etwas geringer, war aber unter den zehn Hauptherkunftsländern mit Abstand am größten. Anders als bei Iran kamen aus Somalia und der Republik Moldau besonders viele Personen, die zuvor in „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ beschäftigt waren. Mit 15,2 % (Republik Moldau) bzw. 10,4 % (Somalia) waren dies die höchsten in der Tabelle verzeichneten Anteile in diesem Bereich. Während aus Somalia auch viele Erstantragstellende in Dienstleistungen tätig waren (9,7 %), kamen aus der Republik Moldau dagegen viele Personen aus dem Bereich „Groß- und Einzelhandel“ (6,5 %). Aus beiden Ländern waren zudem überdurchschnittlich viele Personen im Bereich „Straßenhandel, Kleinselbständigkeit“ tätig (Somalia: 3,8 %, Republik Moldau: 4,3 %).

Venezuela weist als neu dazugekommenes Land in der Gruppe der Hauptherkunftsländer die beste Bildungsstruktur auf, somit sind ähnlich wie bei Iran viele Personen in den Dienstleistungen (12,0 %) zu finden. Aber auch im Groß- und Einzelhandel (11,7 %) zeigte sich ein sehr hoher Anteil, der fast doppelt so hoch ist wie die Anteile bei den anderen Ländern der Tabelle. An dritter Stelle liegt „Büro, Banken, Versicherung“ mit ebenfalls hohen 11,5 %. Bemerkenswert sind auch die hohen Anteile in den gesuchten Berufsgruppen „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ (mit 8,4 % zweithöchster Anteil nach Iran) und „Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit“ (mit 6,2 % höchster Anteil).

Wie in den Vorjahren zeigt Algerien den höchsten Anteil im Handwerk (16,0 %). Auch im Baugewerbe waren mit 13,8 % viele Erstantragstellende aus diesem Land zuvor tätig. Dienstleistungen erbrachten mit 11,8 % ebenfalls viele Personen, ähnlich hoch war der Anteil bei „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ (10,3 %). Algerien hat insbesondere in den vier am häufigsten genannten Tätigkeitsbereichen sehr hohe Anteile, während die Anteile in den anderen Bereichen überwiegend unterdurchschnittlich sind. Die Struktur der vorherigen Tätigkeiten ist somit sehr homogen und auf diese vier Bereiche konzentriert. Mit 51,9 % gaben über die Hälfte der algerischen Erstantragstellenden an, in einem der vier Bereiche zuvor tätig gewesen zu sein.

Sehr bedeutsam war wie auch in den letzten Jahren der Bereich „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“: Personen aus der Hälfte der Hauptherkunftsländer waren mit Anteilen von über 15 % in diesem Bereich vertreten. Am höchsten war der Anteil bei Antragstellenden aus Afghanistan (24,8 %), dicht gefolgt von Irak mit 22,5 % und der Republik

Moldau mit 22,0 %. Während aus Syrien sich 2021 noch 25,8 % in diesem Bereich einordneten, waren es im ersten Halbjahr 2022 nur noch 17,6 %. Einen ähnlich hohen Anteil zeigt Somalia mit 19,1 %. Venezuela hat hier mit 6,6 % den zweitgeringsten Anteil, Algerien mit 5,5 % den geringsten.

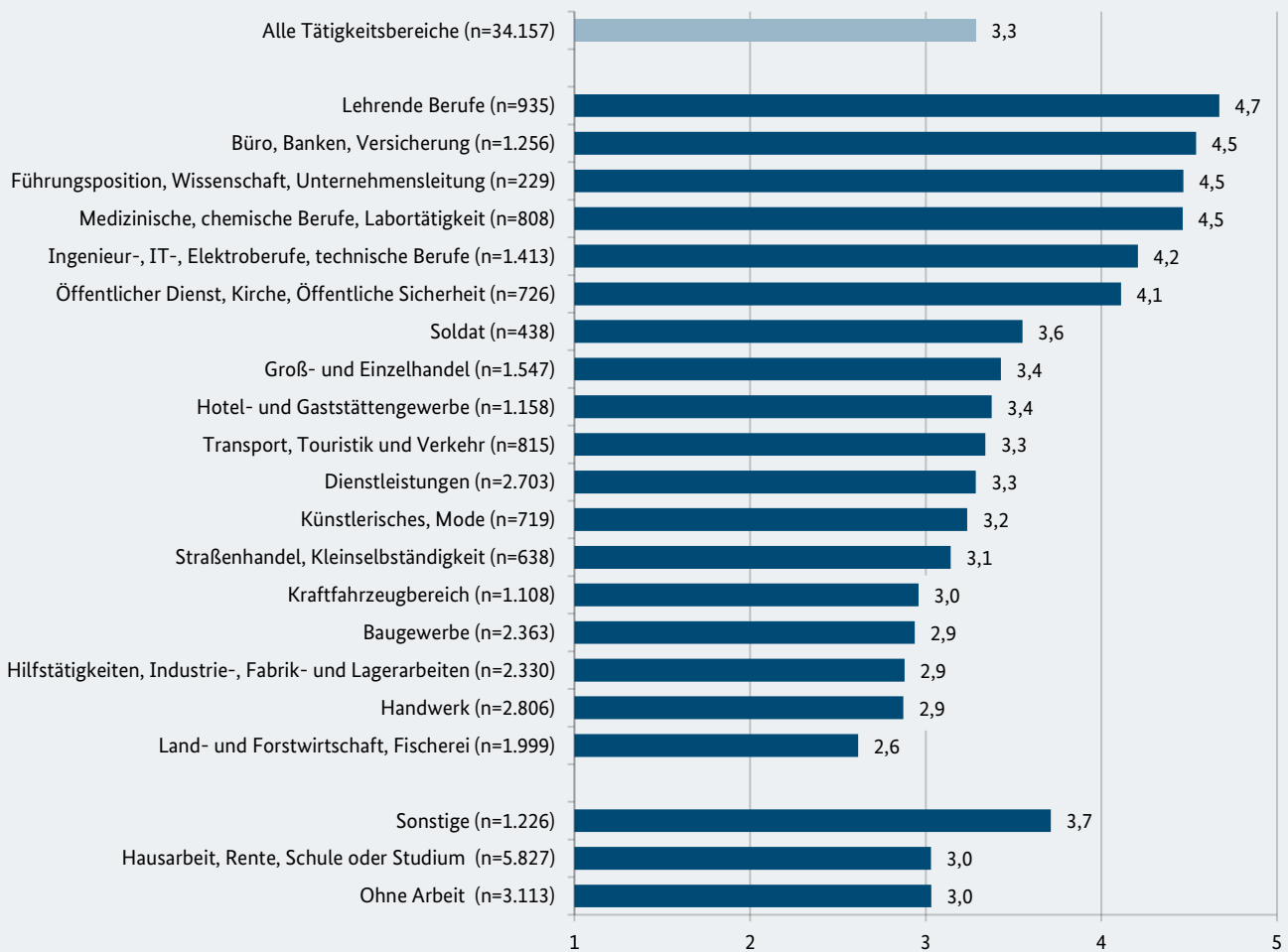
Ohne Arbeit waren im Durchschnitt 9,2 % der Erstantragstellenden. Hier ist die Varianz unter den zehn Hauptherkunftsländern ebenfalls sehr groß: Personen aus Somalia (26,6 %) und der Republik Moldau (21,4 %) gaben zu über einem Viertel bzw. einem Fünftel an, zuvor ohne Arbeit gewesen zu sein. Dagegen waren aus Iran nur 3,5 % zuvor ohne Arbeit. Ebenfalls niedrige Anteile hatten die Türkei (4,6 %), Algerien (6,5 %) und Venezuela (6,8 %).

### 4.3 Zusammenhang zwischen Beruf und Bildung

Im Hinblick auf die Berufsangaben ist nicht nur die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche von Interesse, sondern auch, welche Qualifikationsanforderungen mit dem Beruf verbunden waren. Dies ist nicht direkt aus den Daten ermittelbar. Dennoch lassen die angegebenen Informationen zur höchsten besuchten Bildungseinrichtung Rückschlüsse auf die zugrundeliegende Qualifikation zu. Es sind allerdings keine Aussagen darüber möglich, ob der Besuch der angegebenen Bildungseinrichtung auch Voraussetzung für die Ausübung der letzten angegebenen Tätigkeit war.

Abbildung 8 zeigt sogenannte Bildungsmittelwerte nach Tätigkeitsfeldern. Daraus geht hervor, in welchen Bereichen Personen mit vorwiegend hoher Bildung und in welchen Personen mit eher niedriger Bildung zuletzt tätig waren.

**Abbildung 8: Bildungsmittelwerte der volljährigen Asylersantragstellenden aller Herkunftsländer im ersten Halbjahr 2022 nach letzten Tätigkeitsbereichen**



Quelle: „SoKo“- Datenbank (23.08.2022), n=34.157 (alle Personen mit Angaben sowohl zur höchsten besuchten Bildungseinrichtung als auch zum zuletzt ausgeübten Beruf)

Die Bildungsmittelwerte entstehen durch Belegung der Schulbesuchskategorien mit Werten (1 = keine formelle Schulbildung bis 5 = Hochschule). Über die Multiplikation dieser Werte mit dem Anteil der entsprechend Gebildeten je Berufsgruppe kann der Bildungsmittelwert je Tätigkeitsfeld errechnet werden. Diese Methode kann jedoch nur eine Annäherung sein, da die Bildung keine numerische Variable darstellt und die oben genannten Vorbehalte dieser Einstufung zu berücksichtigen sind.

Bei der Berechnung der Bildungsmittelwerte ergab sich ein Gesamtdurchschnitt über alle Tätigkeitsbereiche von 3,3. Dieser hat sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert, auch in den einzelnen Kategorien gab es nur geringe Abweichungen.

Den höchsten durchschnittlichen Wert wies wie auch in den letzten Jahren der Bereich „Lehrende Berufe“ mit 4,7 auf, gefolgt von „Büro, Banken, Versicherungen“, „Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung“ und „Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeiten“ mit jeweils 4,5. Die zumindest teilweise im MINT<sup>7</sup>-Bereich einzuordnenden Personen im Bereich „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ (4,2) lagen wie in den Vorjahren an fünfter Stelle. Deutlich überdurchschnittliche Bildungsmittelwerte hatten auch Personen im Bereich „Öffentlichen Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit“ (4,1).

Geringe Bildungsmittelwerte wiesen dagegen Asylersantragstellende auf, die zuvor in den Bereichen „Land- und

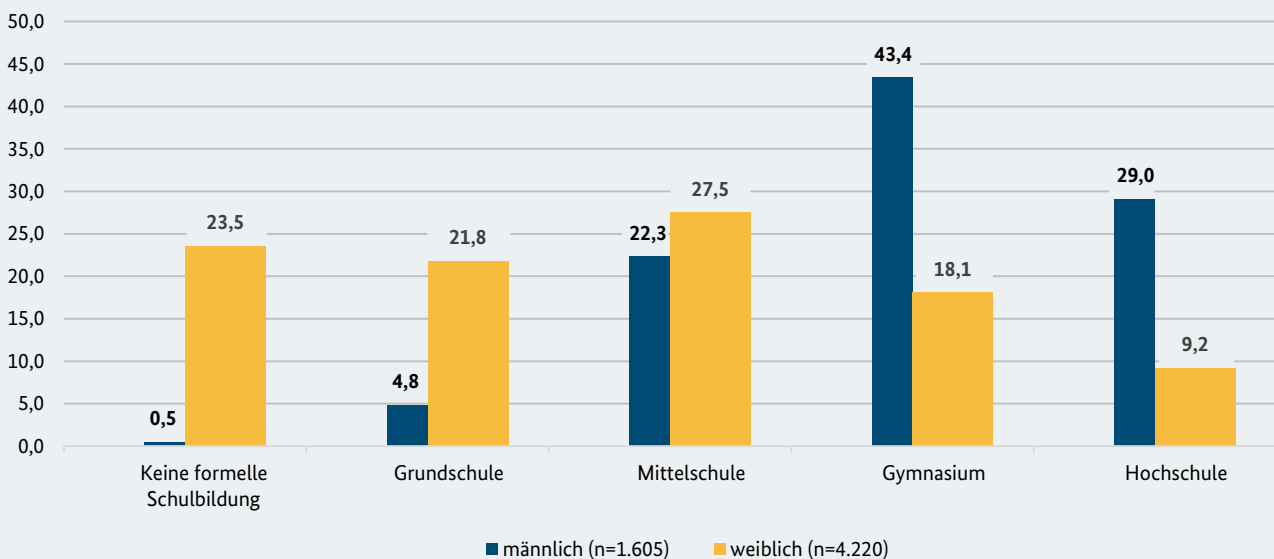
Forstwirtschaft, Fischerei“ (2,6) tätig waren. Auch für diejenigen, die im Handwerk, in „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ oder im Baugewerbe tätig waren, lag der Wert mit 2,9 im unteren Bereich. Für Personen, die zuvor „ohne Arbeit“ waren, zeigte sich mit 3,0 ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Wert. Es fällt insgesamt auf, dass die fünf im ersten Halbjahr 2022 am häufigsten genannten Tätigkeitsbereiche (vgl. Tabelle 2) bis auf den Bereich der Dienstleistungen einen unterdurchschnittlichen Bildungsmittelwert aufwiesen.

Eine Besonderheit im Rahmen der Tätigkeitsbereiche stellen Personen in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ (Bildungsmittelwert 3,0) dar, die nicht primär auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren, aber auch nicht der „SoKo“-Kategorie „ohne Arbeit“ zuzuordnen sind. In dieser Kategorie werden Personen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen ohne eigenes Einkommen zusammengefasst, welche in einer gesonderten Auswertung betrachtet werden (Abbildung 9). Da hier fast dreimal so viele weibliche wie männliche Antragstellende enthalten sind, stellt die Balkendicke zusätzlich das Größenverhältnis zwischen den Geschlechtern dar.

Während 94,7 % der in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ erfassten erwachsenen Männer angaben, eine Mittelschule, ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht zu haben, waren es bei den Frauen nur 54,7 %. Die Abbildung zeigt deutlich, dass die Anteile derjenigen, die keine formelle Schulbildung besaßen oder eine Grundschule als höchste Bildungseinrichtung besucht haben, bei den Männern mit 0,5 % bzw. 4,8 % deutlich

7 MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

**Abbildung 9: Schulbesuch der volljährigen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2022 im Tätigkeitsfeld „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ nach Geschlecht (in Prozent)**



Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022), n=5.825 (alle Personen mit Angaben sowohl zur höchsten besuchten Bildungseinrichtung und zum Geschlecht als auch zum zuletzt ausgeübten Beruf)

geringer waren als bei den Frauen mit 23,5 % bzw. 21,8 %. Beim Mittelschulbesuch waren die prozentualen Unterschiede gering, bei den höheren Bildungseinrichtungen jedoch wieder deutlich: 43,4 % bzw. 29,0 % der Männer aus dem Tätigkeitsbereich „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ hatten ein Gymnasium bzw. eine Hochschule besucht. Bei den Frauen lagen die Anteile bei nur 18,1 % bzw. 9,2 %. Gegenüber 2021 sind dabei sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Anteile an Personen mit Gymnasial- bzw. Hochschulbesuch angestiegen.

Die hohe Zahl an Frauen in den Gruppen ohne oder mit geringer Bildung lässt darauf schließen, dass viele Erstantragstellerinnen noch nie außerhalb des Haushalts tätig waren. Da Abbildung 7 aber zeigt, dass der Anteil der (ehemals) Studierenden insgesamt bei den Frauen fast so hoch ist wie bei den Männern, kann der hohe Anteil an Frauen auch darin begründet sein, dass sich Männer mit geringerer Bildung eher in die Kategorie „ohne Arbeit“ einordnen als in die Kategorie „Hausarbeit“, wenn sie zuletzt nicht erwerbstätig waren.

## 5. Zusammenfassung: Merkmale von Erstantragstellenden der Hauptherkunftsländer im ersten Halbjahr 2022

Als zusammenfassende Übersicht werden hier die wichtigsten Merkmale der volljährigen Asylersantragstellenden aus den einzelnen Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2022 tabellarisch aufgeführt und die Entwicklung im Vergleich zum Gesamtjahr 2021 mittels Trendpfeilen grafisch dargestellt. Hierbei handelt es sich nur um einen groben Überblick, für Details wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen. Bei der Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr

bildet die Anzahl der Pfeile die Höhe der prozentualen<sup>8</sup> Veränderung der Anteile ab, während die Richtung der Pfeile darstellt, ob es sich um eine Erhöhung, Verringerung oder nahezu gleichbleibende Entwicklung handelt (s. Legende am Ende der Tabelle).

<sup>8</sup> So ist z. B. eine Veränderung von 20 % zu 30 % eine Steigerung um 50 % (bei einer absoluten Steigerung um 10 Prozentpunkte).

**Tabelle 4: Zusammenfassung zu den Hauptherkunftsländern und Vergleich zum Jahr 2021**

Volljährige Asylersantragstellende erstes Halbjahr 2022		Vgl. zum Gesamtjahr 2021
Ausprägungen im ersten Halbjahr 2022		
<b>Syrien</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Mit 11.715 Personen weiterhin die größte Gruppe, Anteil ist allerdings von 31,4% (2021) auf 24,6 % gefallen.	⇓⇓
Frauenanteil	Der Frauenanteil sank weiter von 38,6 % auf 28,1 %, starker Rückgang setzt sich fort.	⇓⇓
Anteil Verheiratete	Kaum Änderung gegenüber dem Vorjahr, 59,6 % (höchster Anteil unter den Hauptherkunftsländern) waren verheiratet.	→
Anteil unter 30-Jährige	Ähnlich wie 2021 waren 55,5 % unter 30 Jahre alt.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Leichter Anstieg gegenüber 2021 (32,6 %) auf 37,0 %.	↑
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile im Handwerk (11,1 %) und Baugewerbe (8,7 %), 17,6 % in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (Rückgang zu 2021).	
<b>Afghanistan</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Wie auch in den Vorjahren an zweiter Stelle mit 7.954 Personen. Anteil nur geringfügig gestiegen auf 16,7 %. (2021: 16,0 %)	→
Frauenanteil	Der Frauenanteil ist mit 35,2 % etwas geringer als im Jahr 2021 (39,4 %).	↓
Anteil Verheiratete	Mit 55,6 % waren über die Hälfte verheiratet. Leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr (59,1 %)	↓
Anteil unter 30-Jährige	Der Anteil der unter 30-Jährigen stieg marginal an und lag bei 56,4 %.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Mit 38,7 % höherer Anteil als 2021 (34,7 %).	↑
Tätigkeitsbereiche	Die Kategorien "Hausarbeiten, Rente, Schule oder Studium" (24,8 %) und Handwerk (8,6 %) wiesen wie im Vorjahr die höchsten Anteile auf.	
<b>Türkei</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Im Jahr 2021 noch an vierter Stelle. Starker Anstieg des Anteils von 6,8 % auf 10,5 %. Absolute Zahl: 4.984 volljährige Erstantragstellende.	↑↑↑
Frauenanteil	Starker Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 21,2 % auf 14,3 %.	⇓⇓
Anteil Verheiratete	Der Anteil an Verheirateten fiel von 43,4 % im Jahr 2021 auf 33,6 %.	⇓⇓
Anteil unter 30-Jährige	Im Vergleich zu 2021 deutlich höherer Anteil, dieser stieg von 48,3 % auf 60,4 %	↑↑
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Der Anteil sank gegenüber 2021 von 60,6 % auf 53,3 %, lag damit aber immer noch über dem Gesamtdurchschnitt (43,3 %).	↓
Tätigkeitsbereiche	Anteil in "Lehrenden Berufen" (3,4 %) ging zurück, mehr Personen im Baugewerbe (11,4 %). Wenig Personen zuvor in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (9,1 %) oder arbeitslos (4,6 %).	

Volljährige Asylersantragstellende erstes Halbjahr 2022		
Ausprägungen im ersten Halbjahr 2022		Vgl. zum Gesamtjahr 2021
<b>Irak</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Mit 3.913 Personen an vierter Stelle. Nach geringem Anstieg im Jahr 2021 nun deutlicher Rückgang des Anteils von 11,4 % in 2021 auf 8,2 %.	↓ ↓
Frauenanteil	Der Frauenanteil hat sich nicht merklich geändert und lag im ersten Halbjahr 2022 bei 30,9 %.	→
Anteil Verheiratete	Mit 44,2 % ähnlich hoher Anteil wie 2021.	→
Anteil unter 30-Jährige	Anteil fiel geringfügig von 59,4 % auf 56,8 %.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Geringer Anstieg von 29,6 % auf 31,8 % im ersten Halbjahr 2022.	↑
Tätigkeitsbereiche	"Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" machen erneut den größten Anteil mit 22,5 % aus. Auch hoher Anteil in "Dienstleistungen" (9,4 %), Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.	
<b>Georgien</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Anteil stieg von 3,5 % auf 5,0 %. Dennoch mit 2.392 Personen an fünfter Stelle wie auch 2021.	↑ ↑ ↑
Frauenanteil	Nach Anstieg im Jahr 2021 nun weiterer Anstieg von 31,2 % auf 33,7 %.	↑
Anteil Verheiratete	Weiterer Anstieg des Anteils an Verheirateten auf 56,8 %.	↑
Anteil unter 30-Jährige	Ähnlich geringer Anteil wie 2021, nur 31,1 % waren unter 30 Jahre alt.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Gleichbleibend hoher Anteil von 48,3 % und damit weiterhin etwas oberhalb des Gesamtdurchschnitts von 43,3 %.	→
Tätigkeitsbereiche	Sehr hoher Anteil im Baugewerbe (10,0 %), viele Personen zuvor arbeitslos (9,2 %).	
<b>Iran</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Anstieg des Anteils von 2,3 % auf 2,8 %. Mit 1.350 Personen wie auch 2021 an sechster Stelle.	↑ ↑
Frauenanteil	Im Gegensatz zum Jahr 2021 nun leichter Anstieg von 34,8 % auf 37,8 %.	↑ ↑
Anteil Verheiratete	Nach geringem Rückgang im Jahr 2021 nun Anstieg auf 49,8 %.	↑
Anteil unter 30-Jährige	Rückgang von 30,3 % auf rund ein Viertel (25,6 %), geringster Anteil unter den Hauptherkunftsländern.	↓ ↓
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Überdurchschnittlich hoher Anteil von 79,8 %, in Vorjahren höchster Anteil, im ersten Halbjahr 2022 zweithöchster Anteil.	→
Tätigkeitsbereiche	Besonders hohe Anteile im Bereich Dienstleistungen (10,4 %) und "Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe" (9,8 %). Wenig Personen zuvor "Ohne Arbeit" (3,5 %).	
<b>Somalia</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Mit 811 Personen an siebter Stelle wie auch schon 2021. Rückgang des Anteils von 2,1 % auf 1,7 %.	↓ ↓
Frauenanteil	Mit 51,3 % kamen etwas mehr Frauen als Männer, leichter Rückgang zu 2021, aber immer noch größter Anteil unter den Hauptherkunftsländern.	↓
Anteil Verheiratete	Geringer Anstieg auf 43,4 %.	↑
Anteil unter 30-Jährige	Mit 70,5 % höchster Anteil an Personen unter 30 Jahren.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Niedriger Anteil, aber sehr hoher Anstieg von 13,4 % im Jahr 2021 auf 20,1 %.	↑ ↑ ↑
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (19,1 %) und "Ohne Arbeit" (26,6 %), bei den Tätigkeiten viele in "Hilfsarbeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten (10,4 %) beschäftigt.	
<b>Republik Moldau</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Geringer Rückgang des Anteils gegenüber 2021 auf 1,6 %, dennoch im ersten Halbjahr von neunter auf achte Stelle aufgerückt.	↓
Frauenanteil	Der Frauenanteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert und lag mit 48,3 % in überdurchschnittlich hohem Bereich.	→
Anteil Verheiratete	Deutlicher Anstieg des Anteils von 27,8 % im Jahr 2021 auf 32,9 %.	↑ ↑
Anteil unter 30-Jährige	Wie auch im Vorjahr war etwas über ein Drittel unter 30 Jahre alt (35,7 %).	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Mit großem Abstand kleinster Anteil unter den Hauptherkunftsländern mit 4,1 % (2021: sogar nur 2,7 %).	↑ ↑
Tätigkeitsbereiche	Hoher Anteil im Tätigkeitsbereich "Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten" (15,2 %). Viele Personen zuvor in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (22,0 %) bzw. "Ohne Arbeit" (21,4 %).	



Volljährige Asylersantragstellende erstes Halbjahr 2022		
Ausprägungen im ersten Halbjahr 2022		Vgl. zum Gesamtjahr 2021
<b>Venezuela</b>		
Anteil an Gesamtzahl	An neunter Stelle neu unter den Hauptherkunftsländern vertreten (701 Personen, Anteil von 1,5 %).	war 2021 nicht unter den Hauptherkunftsländern
Frauenanteil	Mit 46,9 % dritthöchster Frauenanteil unter den Hauptherkunftsländern.	
Anteil Verheiratete	Der Anteil an Verheirateten lag mit 31,1 % deutlich unter dem Durchschnitt aller Länder (46,6 %).	
Anteil unter 30-Jährige	Mit 41,5 % lag der Anteil unterhalb des Durchschnitts aller Länder (52,8 %).	
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Mit 89,7 % höchster Anteil unter den Hauptherkunftsländern, löste Iran ab.	
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in Dienstleistungen (12,0 %), Groß- und Einzelhandel (11,7 %) sowie "Büro, Banken, Versicherungen" (11,5 %).	
<b>Algerien</b>		
Anteil an Gesamtzahl	Rückgang von 1,9 % auf 1,4 % gegenüber 2021. Mit 677 nur geringe Anzahl an Personen. 2021 noch an achter Stelle.	↓↓
Frauenanteil	Trotz Anstieg von 4,3 % auf 5,8 % immer noch sehr geringer Anteil.	↑↑
Anteil Verheiratete	Prozentual hoher Anstieg von 7,1 % auf 9,2 %, dennoch im Vergleich sehr geringer Anteil.	↑↑
Anteil unter 30-Jährige	Gleichbleibend hoher Anteil von 61,4 %.	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Anstieg von 25,4 % im Jahr 2021 auf 30,0 % im ersten Halbjahr 2022.	↑↑
Tätigkeitsbereiche	Der höchste Anteil liegt in der Kategorie "Handwerk" (16,0 %), vergleichsweise geringe Anteile in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (5,5 %) oder "Ohne Arbeit" (6,5 %).	

- ↑↑↑↑ sehr starker Anstieg (über 35 %)
- ↑↑ deutlicher Anstieg (über 15 % bis 35 %)
- ↑ geringer Anstieg (über 5 % bis 15 %)
- in etwa gleich (-5 % Rückgang bis + 5 % Anstieg)
- ↓ geringer Rückgang (unter -5 % bis -15 %)
- ↓↓ deutlicher Rückgang (unter -15 % bis -35 %)
- ↓↓↓ sehr starker Rückgang (unter -35 %)

Hinweis: Veränderungen gemessen in Prozent, nicht in Prozentpunkten  
 Quelle: „SoKo“-Datenbank (23.08.2022)



## BISHER ERSCHIENENE SoKo-ANALYSEN

**Heß, Barbara** (2022): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2021. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2021): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2021. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2021): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2020. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2020. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2019. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2019. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2019): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2018. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**Heß, Barbara** (2019): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2018. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Ausgabe 03|2019 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

**Schmidt, Hans-Jürgen** (2018): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2017. Sozialstruktur, Schulbesuch und Berufstätigkeit im Herkunftsland, Ausgabe 03|2018 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

**Neske, Matthias** (2017): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2017. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 03|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

**Neske, Matthias** (2017): Volljährige Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 2|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

**Neske, Matthias/Rich, Anna-Katharina** (2016): Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 4|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

**Rich, Anna-Katharina** (2016): Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2015. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 3|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.



## DIE AUTORIN

Barbara Heß ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Referat FIII - Migration und Integration: Dauerbeobachtung und Berichtsreihen).

Kontakt:  
barbara.hess@bamf.bund.de

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl  
90461 Nürnberg

**Stand:**  
09/2022

**Gestaltung:**  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

**Downloadmöglichkeit:**  
<https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/BerichtsreihenMigrationIntegration/SoKo-Analysen/soko-node.html>

**Bildnachweis:**  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

**ISSN:**  
2750-1612


**Zitationshinweis**  
Heß, Barbara (2022): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2022. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Diese Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Besuchen Sie uns auf

 [www.facebook.com/bamf.socialmedia](https://www.facebook.com/bamf.socialmedia)

 @BAMF\_Dialog

 @bamf\_bund